

**Senatskommission für
Internationale Angelegenheiten**

Der Vorsitzende

An die
Mitglieder der Senatskommission
sowie deren Stellvertreter_innen

- im Hause -

nachrichtlich:

Protokoll

**der konstituierenden Sitzung
der Senatskommission für Internationale Angelegenheiten
im Wintersemester 2016/17
am 26.10.2016**

Zur Sitzung wurde mit Schreiben vom 19.10.2016 eingeladen.

Vorsitz: Präsident Beginn: 16.00 Uhr
Protokoll: S. Busse Ende: 17.30 Uhr

Als Kommissionsmitglieder waren anwesend:

Professorengruppe	Mitarbeitergruppe	MTV-Gruppe	Studierende
Ahlers (ab 16.20 bis 16.35)	Friedrich	Voßhagen	Berit Schütze
Martin Lopez	(Hobuß bis 17.05)		
Von Wehrden			
Weisenfeld			

Als beratendes Mitglied war anwesend: Lynette Kirschner (PR)

Weitere Teilnehmer: Christian Brei, Holger Niemann

Entschuldigt: Kirchberg, Kramer, Miralles

TOP 1 BEGRÜSSUNG UND REGULARIEN

Präsident Spoun eröffnet die Sitzung und stellt das ordnungsgemäße Zustandekommen der Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgelegt:

1. Begrüßung und Regularien
2. Bestandsaufnahme Internationalisierung der Fakultäten
3. Fragen und Themen für mögliche Schritte der Internationalisierung
4. Verschiedenes

TOP 2 BESTANDSAUFAHME INTERNATIONALISIERUNG DER FAKULTÄTEN

2.1. Die **Fakultät Kulturwissenschaften** hat bereits 2015 eine Internationalisierungsstrategie verabschiedet; es wird darum gebeten, diese Frau Busse zur Weiterleitung an die Kommissionsmitglieder zuzusenden. Der Fokus der Internationalisierungsmaßnahmen liegt auf der Entwicklung und Umsetzung von Doppelabschlussprogrammen einerseits, in Digital Media mit der City University Hong Kong, in Politikwissenschaft mit der Université Paris-Est Créteil und im Master Culture, Art and Media mit der Università degli Studi di Genova, andererseits aber auch auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Austauschprogramme, um möglichst vielen Studierenden ein Auslandsstudium zu ermöglichen. Im Bereich der Forschung wurden Netzwerke auf nationaler und internationaler Ebene etabliert (DFG Forscherkolleg, Graduiertenkollegs), der Minor Philosophie soll englischsprachig studierbar werden.

2.2. Die Internationalisierungsstrategie der **Fakultät Wirtschaftswissenschaften** umfasst Studium, Forschung und Transfer. Neben der Etablierung internationaler Forschungsnetzwerke, wie z.B. das European University Network on Entrepreneurship (ESU), stehen Doppelabschlussprogramme im Fokus – International Economic Law mit der University of Glasgow und der European Joint Master in Work and Organizational Psychology mit Maastricht und Valencia. Wichtigstes Projekt für die kommenden Jahre ist die internationale Akkreditierung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge. Die Fakultät ist seit kurzem Mitglied von AACSB und strebt diese Akkreditierung an, die Voraussetzung ist für die Gewinnung guter Business Schools als Partner und die Aufnahme in internationale Rankings. Der Major BWL ist seit diesem Jahr auch englischsprachig studierbar (IBAE), es soll ein Profil für PPE entwickelt werden und weitere Major in Englisch sollen – mit Unterstützung durch MWK – folgen. Auch Doppelabschlüsse in BWL und Data Science wären wünschenswert, sind aber erst zu realisieren, wenn die internationale Akkreditierung erfolgt ist.

2.3. Die **Fakultät Bildungswissenschaften** plant eine internationale Forschungskooperation mit dem Hong Kong Institute of Education einschließlich der Entwicklung eines Doppelabschlussprogramms MSc Educational Science. Der Minor Popular Music Studies wird seit dem WS 2015/16 auf Englisch angeboten und ist für die Leuphana von zentraler Bedeutung. Das English Department benötigt bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern Unterstützung, da alle Studierenden mit Fach Englisch einen Aufenthalt im englischsprachigen Ausland absolvieren müssen, das Department aber aufgrund des mangelnden Interesses im Ausland an Kursen in English Studies Probleme hat Partner zu finden.

2.4. Die **Fakultät Nachhaltigkeit** wird künftig drei Bachelor-Stränge anbieten – in Deutsch, in Englisch und mit einer Auslandsoption, letzterer als Weiterentwicklung des Bachelor Plus. Die Austauschprogramme müssen evaluiert werden. Ein Doppelabschluss im Master wird mit der Arizona State University angeboten. Major und Minor Sustainability können komplett in Englisch studiert werden. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, ein General Studies Programme aufzusetzen, das fakultätsübergreifend und mit verschiedenen Strängen angeboten und unterschiedliche Austauschmöglichkeiten eröffnen soll. Die vielfachen Forschungskontakte sollen auch für die Lehre und den Studentenaustausch nutzbar gemacht werden, z.B. mit Lund, aber auch mit Barcelona über einen geplanten Antrag im Marie Curie Programm (Antragsteller Barcelona). Im Vordergrund steht die Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie durch Verknüpfung der Kontakte in Forschung und Lehre und die Prüfung der Umsetzbarkeit von Maßnahmen. Nationale und internationale Netzwerke, wie z.B. NEPS, sind wichtig für nationale wie internationale Visibility und Rankings, müssen aber auch in Aktivitäten umgesetzt werden (können).

TOP 3 FRAGEN UND THEMEN FÜR MÖGLICHE SCHRITTE DER INTERNATIONALISIERUNG

3.1. Auf der Grundlage eines vom Dekan der Fakultät Nachhaltigkeit als Tischvorlage eingebrachten Whitepaper wird folgendes diskutiert:

1. Verantwortlichkeiten Übersetzungen Webseiten und Dokumente
 - 1.1. Auf zentraler Ebene ist ein neues englisches Webportal geplant mit den Punkten Study – Research – Cooperations mit jeweiliger Verantwortung.
 - 1.2. Das Portal mit zugehörigen Inhalten soll auf ausländischen Servern platziert werden, damit Leuphana über google auffindbar ist.
 - 1.3. Übersetzungen sind sehr kostenaufwändig. Sie werden teilweise übernommen von Frau Goutfer (kein native speaker) – Verantwortung für Homepage und Verwaltungsdokumente.
 - 1.4. Für Unterseiten (z.B. Studium) gibt es zentrale Ansprechpartner, die Übersetzung durch externe Agenturen veranlassen; für Übersetzungen der zentralen Fakultätsseiten soll ein Budget vorgehalten werden, die Kosten werden geprüft. Nachrangige Seiten werden individuell übersetzt werden müssen.
2. Sprachkompetenz
 - 2.1. Englischkurse für Verwaltungspersonal – soll geprüft werden.
 - 2.2. Ebenfalls geprüft wird, ob bei Lehrenden Bedarf besteht an einem Angebot ‚Teaching in English‘, z.B. als Inhouse-Seminar über den DAAD.
 - 2.3. Ein Integrationsprogramm für neue ausländische Wissenschaftler, die kein Deutsch können, soll ebenfalls geprüft werden.
 - 2.4. Das neue Kompetenzzentrum ‚Schreiben‘ in der ZeMoS bietet Unterstützung für Studiernde und Wissenschaftler bei der Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten.
3. Visa und Aufenthaltsbewilligung
 - 3.1. Die Kommunikation mit der örtlichen Ausländerbehörde ist verbesserungsfähig. Es wird angeregt, dass der Präsident dazu ein Gespräch mit dem Oberbürgermeister führt.

4. Zulassungsverfahren über Uni-assist
 - 4.1. Bewerber_innen klagen über mangelnde Kommunikation bzw. Auskunftserteilung, z.B. ist auch der Studierendenservice während der Bewerbungsphase schlecht erreichbar. Zu diesem Thema wird es kurzfristig ein Treffen mit Herrn Brefeld und Herrn Kaddik geben.
5. Sonstiges
 - 5.1. Ein Glossar ist bereits vorhanden und soll ausgebaut werden, um insbesondere an sensiblen Stellen wie der Bewerbung zum Studium keine Übersetzungsfehler zu machen.
 - 5.2. Die Anregung, Dienstreiseanträge und Reisekostenrechnungen über online accounts abzuwickeln, wird begrüßt, ist aber ein größeres Projekt und derzeit nicht prioritär.
- 3.2. Auf der Grundlage des Entwicklungsplans sind die dezentralen Internationalisierungsstrategien weiterzuentwickeln. Die Fakultäten sind gebeten, Strategiepapiere und Zielerreichungspläne auszuarbeiten. Dazu sollte das als Tischvorlage verteilte Template, das die wichtigsten Handlungsfelder der Internationalisierung beinhaltet, genutzt werden, da es die Möglichkeit eröffnet, sich selbst über das, was man erreichen möchte, klar zu werden, dies anderen zu vermitteln und mit allen Uni-Akteuren zu teilen.

TOP 4 VERSCHIEDENES

Aus studentischer Sicht kommt der Einwurf, dass Lehrende häufig kein gutes Englisch sprechen und auf Englisch angekündigte Veranstaltungen auf Deutsch durchgeführt werden. Im Hinblick auf die sprachliche Kompetenz wird von Kommissionsmitgliedern eingewandt, dass Englisch die Lingua franca sei, es aber – wie in englischsprachigen Ländern üblich – weniger darum gehe, ein grammatisch perfektes Englisch zu beherrschen, sondern vielmehr darum, die Sprache als ein Instrument für die Internationalisierung zu begreifen und eine Kultur der Toleranz zu etablieren.

Weiterer Gesprächsbedarf besteht nicht. Ein neuer Sitzungstermin soll für Dezember oder Januar gefunden werden.

Präsident Spoun bedankt sich bei den Mitgliedern für die angeregte Diskussion und schließt die Sitzung.

gez. Sascha Spoun
- Vorsitz -

gez. Sabine Busse
- Protokoll -